

Ausbildungsveranstaltung Deutsch

Arbeitspapiere

Lesekompetenz entwickeln und fördern II

☑ nichten, woran es in der Handlungstheorie g
„Es handelt sich um den Inhaltsbereich der Handlungstheorie, wie er von der anglo-amerikanischen (analytischen) Handlungsphilosophie elaboriert worden ist, innerhalb derer sich die Monismus-Dualismus-Dichotomie in der Kontraposition von ‚Kausalisten‘ und ‚Intentionalisten‘ [...] manifestiert: wobei die ‚Kausalisten‘ die (naturwissenschaftliche) Erklärbarkeit menschlicher Handlungen im Subsumtionsmodell der Erklärung (als Rückführung auf Ursachen) ansetzen, während die ‚Intentionalisten‘ für den Bereich des menschlichen Handelns eine spezifische, nicht-naturwissenschaftliche (teleologische oder rationale) ‚Erklärung‘ postulieren, die von der Substanz her nichts anderes als eine moderne Rekonstruktion des Verstehens-Konzepts darstellt“ (Groeben, 1986, S. 3).

Welche Lesestrategien entdecken Sie? Unterstreichen Sie im Text!

„Ich lese, hab aber gar nichts kapiert. Aber der Soyrad, der hat mit mir gelesen. Ich hab also halt die Seite gelesen, und er sagte zu mir: „OK, was hast du jetzt kapiert?“ Ich hab halt gesagt, was ich kapiert habe. Er hat mich gefragt: „OK, und was passiert dann?“ Ich hab's dann gesagt, und er hat gesagt: „OK, jetzt lesen wir noch mal die Seite zusammen.“ Ich habe mit ihm die Seiten noch mal zusammen gelesen, und dann hat er es mir erklärt. Ich hab das ganze Buch gelesen. Mit Soyrad hat's eigentlich voll Spaß gemacht. Wir haben es so gemacht. Das Buch hat rund 150 Seiten. Ich hatte einen Monat Zeit, es zu lesen. Ich habe jeden Tag 15 Seiten gelesen und über diese 15 Seiten eine Inhaltsangabe geschrieben.“

nach Rosebrock/Nix 2011, S.128



(Quelle: Philipp, 2012, S. 45)

Lesestrategien vermitteln

Machen Sie sich während des Vortrags Notizen, um im Anschluss das Modell zur Strategievermittlung selbst erläutern zu können.

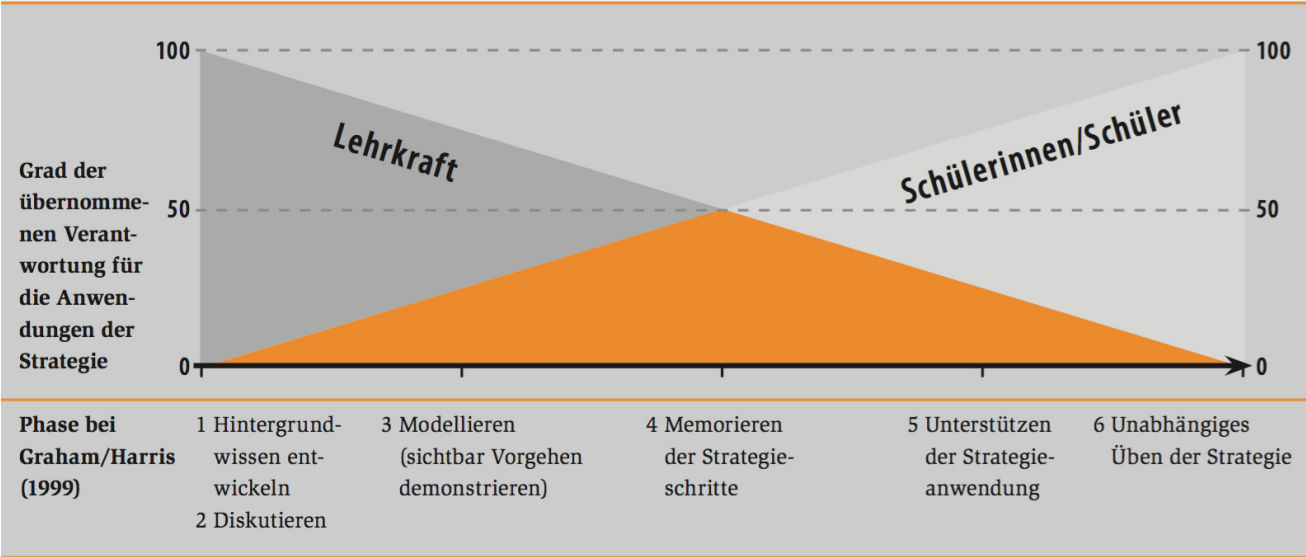
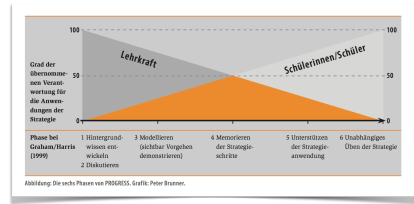


Abbildung: Die sechs Phasen von PROGRESS. Grafik: Peter Brunner.

Aufgabe Lesestrategien



Kontext:

Ihre Schülerinnen und Schüler sollen im Sachunterricht einen Kurzvortrag über ihr Lieblingstier erarbeiten. Damit sie die Aufgabe erfolgreich bewältigen können, trainieren Sie im Deutschunterricht die Anwendung von Lesestrategien.

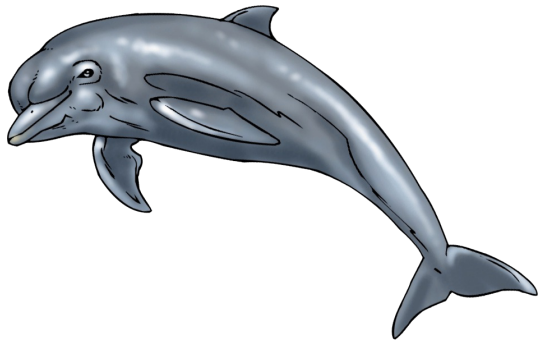
Zur Vermittlung der Strategie **Zu Abschnitten passende Überschriften finden** entscheiden Sie sich für das Phasenmodell *Progress*. Die erste Phase des Modells (*Hintergrundwissen entwickeln und Diskutieren*) haben die Schülerinnen und Schüler bereits erfolgreich durchlaufen.

Aufgabe 1:

- a) Entwickeln Sie in PA eine Modellierung zur Strategie **zu Abschnitten passende Überschriften finden**.
- Nutzen Sie für Ihre Modellierung die ersten beiden Absätze des beiliegenden Sachtextes.
 - Nutzen Sie die **Checkliste: Modellieren** zur Orientierung.
 - Erstellen Sie eine Videoaufnahme, die eine Lerngruppe zur Entwicklung der Strategie nutzen kann. Jeder sollte eine Aufnahme anfertigen (eine(r) filmt, eine(r) modelliert – dann Wechsel).
 - Überprüfen Sie mithilfe der Checkliste, inwiefern die Kriterien in Ihrer Modellierung sichtbar werden und überarbeiten Sie ggf.
- b) Notieren Sie zwei Möglichkeiten, um die Schülerinnen und Schüler bei der Strategieanwendung zu unterstützen.

Aufgabe 2 (Austausch):

- a) Treffen Sie sich mit einem weiteren Team und stellen Sie sich gegenseitig Ihre Aufnahmen vor.
- Was ist besonders gut gelungen?
 - Inwiefern werden die Kriterien für eine gelungene Modellierung umgesetzt?
 - Sie sind Schülerin/ Schüler einer vierten Klasse. Inwieweit unterstützt Sie die Aufnahme, um eine konkrete Vorstellung zur Anwendung der Lesestrategie zu erhalten?
- b) Wie unterstützen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Strategieanwendung? Stellen sie sich gegenseitig Ihre Ideen vor und ergänzen Sie um weitere Möglichkeiten.



Der Delfin

Delfine gehören zu den Walen und sind Säugetiere. Sie werden zwischen eineinhalb und vier Meter lang. Der Schwertwal als größter Delfin kann sogar acht Meter lang werden. Insgesamt gibt es 40 Delfinarten. Bei Menschen am beliebtesten und bekanntesten dürfte der „Große Tümmler“ sein. Delfine leben in Gruppen, die „Schulen“ genannt werden.

Viele Menschen glauben, dass Delfine Fische sind. Drei Merkmale zeigen jedoch besonders gut, dass Delfine Säugetiere sind, wie alle Wale: Sie müssen auftauchen, um zu atmen. Sie haben keine Schuppen, sondern eine glatte Haut. Die Jungtiere trinken Milch bei der Mutter.

Delfine ernähren sich von Fischen und manchmal auch von Krebsen. Sie sind schnelle Raubtiere. Sie haben ein spezielles Organ im Kopf: die „Melone“. Von dort wird ein Echo ausgesendet, das wieder zurückkommt, wenn es zum Beispiel auf eine Beute stößt. So wissen Delfine immer, wann sich etwas in ihrer Nähe befindet.

Delfine leben in Gruppen wie die übrigen Wale. Diese Gruppen nennt man auch Schulen. Untereinander verständigen sie sich auch mit dem Echo.

Beim Delfin schläft immer nur die eine Hälfte des Gehirns. Die andere Hälfte sorgt für die Atmung. Auch ein Auge bleibt offen und beobachtet die Umgebung.

Checkliste Modellieren

Kriterien:	
Habe ich die Strategie benannt?	
Habe ich erklärt, inwieweit die Strategie dem Leser dient, so dass die Lernenden den Zweck der Strategie verstehen?	
Habe ich den Zusammenhang der Strategien und der Aufgabe verdeutlicht?	
Habe ich die einzelnen Schritte der Strategie explizit benannt?	
Habe ich die einzelnen Schritte genau beschrieben und durch Begründungen und Kommentare erläutert?	
Habe ich die Ausführungen auf die darzustellende Strategie begrenzt (so viel wie nötig, so wenig wie möglich)?	
Habe ich mögliche Schwierigkeiten antizipiert und benannt?	
Habe ich Lösungen für die antizipierten Schwierigkeiten angeboten?	
Habe ich Selbstinstruktionen angeboten, um sich bei motivationalen Schwierigkeiten selbst regulieren zu können?	
War meine Sprache dem Niveau der Lerngruppe angepasst?	

Sechs Arten von Selbstinstruktion, die unverzichtbarer Bestandteil des Modellierens sind

Art der Selbstinstruktion	Beispiele
Probleme definieren, um Aufgaben und ihre Anforderungen zu erkennen	„Also, was soll ich jetzt machen?“ „Ich will eine spannende Geschichte schreiben.“
Aufmerksamkeitssteuerung/ Planen, um Aufgaben bewältigen zu können	„Ich muss mich jetzt konzentrieren.“ „Mein erster Schritt ist...“
Strategieanwendung	„Als Erstes plane ich, was ich schreiben will.“ „Was war noch mal der erste Schritt der Strategie? Ach ja, ich sollte zuerst...“
Selbstüberwachung, um Fehler und Leistung zu erkennen	„Hab ich schon alle Teile der Geschichte beisammen? Ich überprüfe es mal.“ „Oh, da fehlt noch was. ich ergänze es.“
Bewältigung, als Schwierigkeiten erkennen und mit drohender Überlastung produktiv umgehen	„Ich merke gerade, dass ich etwas überfordert bin. Aber ich schaffe das.“ „Puh, ist das anstrengend, aber ich gebe jetzt nicht auf.“
Selbstverstärkung	„Das ist ein wirklich gut gelungener Anfang!“ „Hey, dieser Text ist länger und besser als der letzte. Er gefällt mir!“